

**Rede
von Herrn Oberbürgermeister Klaus Wehling
anlässlich
der Veranstaltung
„Kommunales Integrationskonzept“
Donnerstag, den 24. Februar 2005 19:00 Uhr
im Ebertbad**

Würde ich jedem Gast hier im Saal jetzt in seiner Landessprache einfach nur höflich „Guten Abend“ sagen, wäre bei unvorstellbaren 124 Nationen in Oberhausen meine Redezeit schon vorbei – auch wenn ich nur die Nationalitäten nähme, die hier versammelt sind, würde die Zeit vermutlich nicht reichen.

Deshalb begrüße ich Sie in unserer gemeinsamen Sprache: „Guten Abend“ meine Damen und Herren im Ebertbad, „Guten Abend“ zur Auftaktveranstaltung des „Kommunalen Integrationskonzepts Oberhausen“.

Sir Peter Ustinov, der Schauspieler, Regisseur, Schriftsteller, Oscarpreisträger und UNICEF-Botschafter war russisch-französisch-deutsch-italienisch-äthiopischer Abstammung.

Er wurde, wie er in seiner unnachahmlich komödiantischen Art gern erzählte, in Leningrad gezeugt, in London geboren, in Schwäbisch Gmünd mit Jordanwasser getauft und ist im letzten Jahr in Genf, in der Schweiz, verstorben.

Seine Abstammung, sein Leben und sein Lebenswerk beschreiben gelebte Integration im Weltmaßstab.

Von ihm stammt das schlüssige wie bedenkenswerte Bild: Wenn nebenan ein Baby schreit, hören wir seiner Stimme unmöglich an, welche Rasse oder Hautfarbe es hat. Das Rohmaterial ist immer das gleiche, bis die traditionellen Vorurteile nach und nach die ursprünglichen Gefühle unterhöheln und eine bestimmte geschichtliche Sichtweise uralte Feindschaften wieder aufleben lässt...

Treffender ist die Ausgangslage kaum zu beschreiben.

Die Welt hat sich im Zeitalter der Globalisierung bis in die kleinsten Einheiten verändert.

Globalisierung beschränkt sich eben nicht auf Finanz- und Warenströme. Die Wirtschaft mag ein Auslöser sein, aber die Globalisierung lässt Menschen neue Lebensmittelpunkte wählen überall auf der Welt – auch hier bei uns in Oberhausen.

Das bringt einerseits Vielfalt, andererseits – auch dies sei nicht verschwiegen – vielfältige Probleme.

Hier und heute wollen wir einen neuen Anlauf nehmen, ein gemeinsames Integrationskonzept für Oberhausen zu entwickeln.

Im deutschen Rechtssystem gibt es die Holschuld, die Schickschuld und die Bringschuld. Keine Angst, es wird nicht juristisch.

Ich meine damit, dass wir, die wir hier geboren und Deutsche sind, mindestens soviel Verantwortung für die erfolgreiche Integration tragen wie die zugewanderten und zuwandernden Mitbürger.

Die erste Integrationswelle vor über 100 Jahren hat sicher nicht reibungslos, aber schlussendlich doch erfolgreich geklappt. Das beweisen die vielen Namen polnischen oder sonstigen Ursprungs, die heute ebenso normal sind wie Müller, Meier, Schulze.

Die erste gelungene Integration hat nicht zuletzt dazu geführt, dass bei uns im Ruhrgebiet und bei uns hier in Oberhausen ein Menschenschlag zu Hause ist, der für seine offene Art bewundert, beneidet und gemocht wird.

Integration geschieht nicht von selbst, man muss sie aktiv fordern und fördern. Integration braucht auch positive Beispiele, Leute, Migranten von nebenan, die es geschafft haben.

Fußballer oder andere Promis sind toll, eignen sich da aber eher nicht so, weil sie als Vorbilder zu oft unerreichbar sind.

Lassen Sie uns gemeinsam ein Integrationskonzept entwickeln, das Ignoranz in Wissen über die Kultur des anderen verwandelt.

Lassen Sie uns gemeinsam jede Art von Konfrontation verhindern, und lassen Sie uns aus möglicher Konfrontation Zusammenarbeit gestalten.

Dies ist eine Auftaktveranstaltung, der eines Tages zwar eine Abschlussveranstaltung folgt, aber ich gebe zu bedenken:

Zusammenleben ist immer, ist ein Prozess:

mit dem Partner,

mit den Kindern,

mit der Familie,

mit den Nachbarn,

mit den Arbeitskollegen,

mit den Mitschülern.....

Diese Aufzählung lässt sich weiter vervollständigen, sie zeigt aber schon, dass das "Zusammen", dass das "Gemeinsam" nie endet, solange Menschen leben.

Zum Schluss komme ich noch einmal zurück zu Peter Ustinov:

In Wien hat er „sein“ Institut zur Vorurteilsforschung gegründet, das im letzten Jahr seine Arbeit begonnen hat. Diese Konsequenz und Ausdauer, mit der er sich der Völkerverständigung und Integration verschrieben hat, die wünsche ich auch uns hier in Oberhausen. Machen Sie mit: „Gemeinsam in Oberhausen, zusammenleben gestalten“.